



Aufstieg der NS-Bewegung

Bereits seit 1926 versuchte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP), im Ort Fuß zu fassen. Schließlich kam es am 28. August 1929 im Restaurant „Bürgergarten“ zur Gründung der Ortsgruppe Oetzsch-Gautzsch. Ein Jahr später, am 20. September 1930, wurde der erste Ordnertrupp der Sturmabteilung (SA) gebildet – eine paramilitärische Kampforganisation der NSDAP während der Weimarer Republik. Am 9. Februar 1931 erfolgte die Gründung der örtlichen NS-Frauenschaft als Frauenorganisation der NSDAP.

Anfang 1930 wurde der Mitbegründer der Ortsgruppe Bernhard Höbelbarth Bürgermeister von Gautzsch. Bei der Reichstagswahl im Juli 1932 erhielt die NSDAP in Gautzsch und Oetzsch die meisten der Stimmen (2.835). Die schon wenige Monate später stattfindende Reichstagswahl vom 6. November 1932 endete allerdings auch in Markkleeberg mit Stimmenverlusten der NSDAP (2.439). Die Wahl vom 5. März 1933, in der sie 3.250 Stimmen erhielt, fand bereits unter Einfluss des nationalsozialistischen Regimes statt und war geprägt von Übergriffen sowie staatlicher Verfolgung politischer Gegner, insbesondere von KPD und SPD. Als am 2. Januar 1934 die Stadt Markkleeberg offiziell gegründet wurde, bestand der Stadtrat nur noch aus NSDAP-Mitgliedern. Erster Bürgermeister der neuen Stadt wurde der Leipziger Rechtsanwalt Martin Braun.

Bereits im April 1898 erwarb der erfolgreiche Verleger und Publizist völkisch-antisemitischer Schriften Theodor Fritsch ein Grundstück in Gautzsch, dem heutigen Markkleeberg-West. Der „Schöpfer des praktischen Antisemitismus“ ist eine Schlüsselfigur des modernen Antisemitismus in Deutschland und zählt zu den wichtigsten ideologischen Ideengebern des Nationalsozialismus. Am 8. September 1933 starb Fritsch in Gautzsch. Die Beerdigung fand am 12. September 1933 unter großer Anteilnahme sowohl der Bevölkerung als auch des Staatsapparates statt. Nach zeitgenössischen Berichten säumten drei- bis viertausend Menschen den Weg von der Martin-Luther-Kirche zum Friedhof.

NS-Einrichtungen

Im Zuge der Errichtung des NS-Regimes verabschiedete die Reichsregierung am 26. Juni 1935 das Reichsarbeitsdienstgesetz. Es zwang jeden Jugendlichen zwischen dem 18. und 25. Lebensjahr – unabhängig vom Geschlecht – sechs Monate lang im Reichsarbeitsdienst (RAD) zu dienen. In Großstädteln, das 1937 nach Markkleeberg eingemeindet wurde, befand sich ab Juni 1933 die sächsische Führerschule des RAD. Hier wurden zukünftige RAD-Führer im Geiste des Nationalsozialismus geschult. Untergebracht war sie im ehemaligen Gutshaus bzw. im Schloss Großstädteln.

Im August 1943 wurden Teile der Abteilung III C 4 „Propaganda und öffentliche Führungsmittel“ des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) unter dem Decknamen „Oberon“ in das Herrenhaus bzw. Schloss Gautzsch im heutigen Keesschen Park verlegt. Auch die Verbindungsstelle des Sicherheitsdienstes des Reichsführers SS (SD) in der Deutschen Bücherei Leipzig gehörte zu dieser Abteilung. Die literaturpolitischen Referate prüften alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt sowie Zeitungen und Zeitschriften. Sie legten dem SD/RSHA regelmäßig Berichte darüber vor und machten Vorschläge zum Verbot jüdischer und gegnerischer Schriften.

»» Einfach Erklärt

Die National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei war eine rechte Partei.

Sie wird mit den Buchstaben NSDAP abgekürzt.

Die Anhänger der Partei hießen National-Sozialisten.

Ein kurzes Wort dafür ist Nazi.

Von 1933 bis 1945 haben Nazis in Deutschland regiert.

Diese Zeit heißt National-Sozialismus.

In jedem Ort in Deutschland hatte die NSDAP eine Ortsgruppe. 1929 wurde in Markkleeberg die Ortsgruppe Oetzsch-Gautzsch gegründet.

Das war im Restaurant „Bürgergarten“.

Zur NSDAP gehörten viele Organisationen.

Zum Beispiel gab es die

- › Sturm-Abteilung (SA)
- › Schutz-Staffel (SS)
- › Deutsche Arbeits-Front (DAF)
- › Hitler-Jugend (HJ)
- › NS-Frauenschaft (NSF)

1930 wurde in Markkleeberg eine Gruppe der Sturmabteilung (SA) gegründet.

Die SA-Männer marschierten durch die Straßen.

Sie gingen mit Gewalt gegen Linke vor.

1931 wurde in Markkleeberg eine Gruppe der NS-Frauenschaft (NSF) gegründet.

Die NSF war die Frauen-Organisation der NSDAP.

Frauen sollten in der Organisation auf ein Leben als Hausfrau und Mutter vorbereitet werden.

Frauen sollten sich nicht politisch beteiligen.

Bei den Wahlen im Juli 1932 war die NSDAP sehr erfolgreich.

Sie bekam mehr als jede dritte Stimme von den Wählern.

Das waren etwa 37 Prozent.

Sie war die Partei mit den meisten Stimmen.

Seit 1898 lebte Theodor Fritsch in Markkleeberg.

Theodor Fritsch war einer der wichtigsten Vorbereiter der Nazis.

Er war ein Antisemit.

Das heißt: Er hasste Juden.

1933 wurde Theodor Fritsch in Markkleeberg beerdigt.

3.000 Menschen waren bei der Beerdigung.

In Markkleeberg gab es auch Einrichtungen der Nazis.

Zum Beispiel gab es in Großstädteln eine Schule des Reichsarbeits-Dienstes.

Der Reichs-Arbeits-Dienst war eine Organisation im National-Sozialismus.

Die Abkürzung für Reichs-Arbeits-Dienst ist RAD.

Beim RAD mussten alle jungen Männer 6 Monate lang arbeiten.

Später mussten auch Frauen diesen Dienst übernehmen.